

II- 3297 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 7. März 1974

No. 1627/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Scrinzi, Dr. Stix und Genossen
an die Frau Bundesminister fuer Gesundheit und Umweltschutz

betreffend Maßnahmen bezüglich der Hygiene in Schwimmbädern,

Das Institut fuer Hygiene und Mikrobiologie der Universität Innsbruck führt, wie die Tageszeitung "Kurier" in ihrer Ausgabe vom 27.2.74 berichtete, im Raum von Tirol seit drei Jahren eine Schwerpunktuntersuchung durch, die den Stand der Hygiene in Schwimmbädern zum Gegenstand hat. Dieser Untersuchung kommt schon angesichts des aus Fremdenverkehrsgründen allseits forcierten Hallen- und Freischwimmbäderbaues besondere Bedeutung zu - und die nachstehend wiedergegebenen Ergebnisse erlauben auch im bezug auf die Situation in anderen Bundesländern entsprechende Schlüsse.

Die Überprüfung von 120 Tiroler Bädern ergab, daß die bestehenden Vorkehrungen gegen eine Weiterverbreitung von eingeschleppten Krankheitserregern, wie Viren, Bakterien und Pilzen, häufig unzureichend sind. Als Ursachen hierfür werden vor allem schadhafte oder nicht genügend leistungsfähige Aufbereitungsanlagen sowie nicht oder mangelhaft ausgebildetes Personal angeführt.

Ausgehend von der Feststellung, daß die mit der Planung befaßten Gemeinden, Fremdenverkehrsverbände, Schulbehörden und Architekten in Fragen der Hygiene einfach überfordert seien, stellen die an der in Rede stehenden Untersuchung beteiligten Wissenschaftler die Forderung auf, die Ausschreibung von Bäderbauten künftig unter Zugrundelegung eines die Wassergüte garantierenden Leistungskatalogs sicherzustellen. Weitere Forderungen beziehen sich auf eine regelmäßige Überprüfung des Badewassers und einheitliche Regelungen für die Bademeisterausbildung.

- 2 -

Daß Österreich noch keine gesetzlichen Vorschriften über die Hygiene in Schwimmbädern besitzt, ist zweifellos ein schwerwiegender Mangel, dessen Beseitigung vordringlich erscheint.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Frau Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz die

A n f r a g e

- 1) Welche Maßnahmen hat das Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz bisher von sich aus ergriffen, um den Stand der Hygiene in österreichischen Hallen- und Freischwimmbädern zu untersuchen, bzw. den bestehenden Anforderungen anzupassen?
- 2) Was wird diesbezüglich in nächster Zeit unternommen werden, bzw. bis wann ist mit der Ausarbeitung entsprechender Entwürfe (Hygienevorschriften, Leistungskatalog etc.) zu rechnen?